

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

229 (30.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518194)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die **Werbungsstellen** oder deren Art: für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S. Druck und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 229.

Donnerstag den 30. September 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für das

4. Quartal 1897

werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

(N.L.G.) Verein für Sozialpolitik.

Auf seine diesjährige Tagung, die Ende voriger Woche in Köln stattfand, kann der „Verein für Sozialpolitik“ mit Gemüthlichkeit zurückblicken. Zunächst darum, weil er in jüngster Zeit neben sachlicher Kritik auch so viel und zwar oberflächliche und feindselige Anfechtung erfahren, namentlich aus dem Winkel heraus, wo schon der bloße Name Schmoller genügt, um eine nervöse Reaktion hervorzuweisen. Nichtzeitig ist in dieser Beziehung in Köln wieder in Erinnerung gebracht worden, wie wenig der Verein politischen Einfluß ambirt; wie behutsam er der Gefahr aus dem Wege geht, eine parlamentarische Vertretung anzustreben; wie er ausschließlich in den Dienst der sozialen Verbesserung, ohne Rücksicht auf Massenwirkung, sich bemüht, auf dem Boden der Wahrheit die Erkenntniß der sozialen Verhältnisse zu fördern und sie objektiv in alle Schichten der Bevölkerung hineinzutragen. Auch im Verein selbst wird nicht verkannt, daß dabei einseitige Auffassungen Boden gewinnen und eine Zeit lang in dem Vordergrund sich halten können. Dagegen mag aber die ernste wissenschaftliche Kritik sich wenden und die Stimme erfahrener und vorwiegend renommierter Praktiker; überdies ist im Verein selbst für das nötige Gegengewicht gesorgt, wie der Ver-

lauf der letzten Versammlung belehrt. Und darum hoffen wir vom Kölner Tag, daß die Kritik des Kathedersozialismus die politische Arena sobald als möglich wieder verläßt, zumal sie dort hineingezerrt worden, weil ein bekannter Eifer, der um die Wache ringenden Sozialdemokratie so „scharf“ als möglich Abbruch zu thun, das Kind mit dem Bade ausschüttete und mit den Agitatoren Naumann und Bebel blind auch die Professoren wie Schmoller und Bücher nachwarf.

Den Anspruch auf Anerkennung und Unterstützung seiner Wirksamkeit hat sich der Verein vor allen Dingen aber durch die positive Arbeit dieser Tagung erworben, indem er vor allem zwei Fragen seine Aufmerksamkeit zuwandte, die noch manches Jahr die innere Politik beschäftigen werden: der Untersuchung der Handwerkerfrage und des ländlichen Personalkredits. Die Lage des Handwerks, insbesondere in Beziehung zur Großindustrie hat der Verein unter Initiative und Leitung Professor Büchers in zehn Bände umfassender Einzeluntersuchungen festzustellen gesucht, und unter Bezugnahme auf dieses ebenfalls mühselige wie verdienstvolle Werk hat dann die Berathung wieder in Erinnerung gebracht, was die politische Behandlung der Handwerkerfrage zu sehr in den Hintergrund gedrängt; daß die Selbsthilfe doch immer ultima ratio bleibt; daß der Zunftzwang und Befähigungsnachweise taube Rüste sind, und daß auch die fakultative Zwangsimmung nur hilft, wenn ein starker Gemeininn das Fundament zur Organisation des genossenschaftlichen Kredits bietet, wenn dazu eine staatlich zu unterstützende Weiterbildung der Handwerker in seinem Fache und in allgemeinerwerblichen, insbesondere handelsgewerblichen Kenntnissen für den Existenzkampf nach Möglichkeit rüstet.

Die Erörterung des ländlichen Personalkredits, welche einen außerordentlichen Aufschwung des Gemeinwessens und der Selbsthilfe in der ländlichen Bevölkerung nachwies, welche darthut, wie allorts die Kassen den Wucher unterdrückt, und wie in manchen, besonders kapitalreichen Gegenden fast in jedem Dorfe eine Kreditgenossenschaft sich begründet, war nach zwei Richtungen hin außerordentlich fruchtbringend. Zunächst gelang es den an den Berathungen theilnehmenden Vertretern der Regierung, mit Erfolg noch manche, namentlich in den Schulze-Dehlgischen

Kreditgenossenschaften vorhandenen Vorurtheile zu beseitigen, indem Ministerialdirektor Dr. Thiel gegen den Einwand, daß die staatliche Zentralgenossenschaftskasse stellenweise eine ungesunde Genossenschaftsbildung begünstige und zu mißbräuchlicher Benutzung des Staatskredits geführt habe, als Ziel der Genossenschaftsbildung und Voraussetzung der staatlichen Kreditbeihilfe bezeichnete: Jeder Kreditverein muß seine eigenen Geschäftskosten für sich und den Verband aufbringen; unter keinen Umständen haben die Vereine darauf zu rechnen, daß sie dauernd vom Staate Zuschüsse erhalten; daneben müssen vorhandene Organisationen Beihilfe zur Agitation erhalten, um durch eine Aufklärung über Ziele und Zwecke der Kreditorganisationen, Unterrichts in der Buchführung u. s. f. das Verständniß für das Genossenschaftswejen zu verbreiten. Seine Höhe erreichte dieser Theil der Berathung, als Geheimrath Regierungsrath Haas in Offenbach, der Anwalt des Geheimen Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften, als das Ergebnis bezeichnete: Daß alle Mißverständnisse zwischen den drei großen Genossenschaftsverbänden beseitigt sind und ein geschlossenes Zusammengehen gezeichnet ist. Wäre, so geschloß Geh. Rath Haas seine Erklärung, vom Staate die Zentralgenossenschaftskasse nicht errichtet worden, so hätten die schon vorhandenen Centralkassen sich zu einem gemeinschaftlichen Centralinstitut zusammengeschlossen. Das ist ein Erfolg des Kölner Tages, wie er nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Einige Zahlen dafür: 31 Proz. der Schulze-Dehlgischen Kassen gehören der ländlichen Bevölkerung an; im Jahre 1894 waren bei 546 Vereinen 82513 selbstständige Landwirthe betheiligt, von diesen sind 117 Millionen Mark Kredit genährt worden. Der allgemeine Centralverband landwirthschaftlicher Genossenschaften, dessen Anwalt Geh. Regierungsrath Haas ist, umfaßt jetzt 4232 Genossenschaften. Schon diese Ziffern geben eine Andeutung, wozu ein Segen dem ländlichen Kreditwesen und damit der Landwirthschaft überhaupt aus dieser Tagung von „Kathedersozialisten“ erwachsen dürfte.

Auf den dritten Gegenstand der Tagung, die Handhabung des Vereins- und Koalitionsrechts der Arbeiter im deutschen Reiche, wird eingehender zurückzukommen sein, wenn genaue Berichte vorliegen. Abzuwarten ist, ob dies

Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Es herrschte einige Minuten tiefes Stillschweigen, nachdem Smolna seine Schilderung beendet; alle hatten Meßer und Gabel niedergelegt.

„Welche Macht liegt doch in diesen Gefegen der Kaffe,“ sagte endlich der Hauptmann.

„Sage in der Gewohnheit!“ rief Walthers. „Machen es unsere schlesischen Handwerker anders als jene Unglücklichen? Bleiben sie nicht hartnäckig bei ihrer von den Vätern ererbten Handtong, obwohl kein Gefeg sie dazu zwingt?“

„Doch eins, was sich stärker erweist als alle anderen: die Unmöglichkeit, etwas anderes zu thun. Sie haben nichts anderes gelernt, ihr Blick geht nicht über ihren sehr beschränkten Horizont hinaus,“ sagte Vittoria.

„Und es ist gar nicht leicht, sie von ihrem Herkommen abzubringen, so redliche Mäße man sich auch giebt,“ bemerkte der Hauptmann.

„Man muß bei der Jugend beginnen, die Kinder unterrichten und erziehen!“ rief Vittoria wieder mit leuchtenden Augen.

„Und was Schönes habt Ihr Euch erzogen und werdet Ihr Euch noch erziehen!“ fiel Frau Bergfeld ein. „Wie könnt Ihr nur unsere Weber mit jenen Diamantjuwelen vergleichen? Die leben ja dagegen wie die Fürsten. Uebrigens hat die Eintheilung in Kassen manches für sich. Es ist nicht richtig, daß die Menschen aus dem Stande streben, in dem sie nach Gottes Ordnung geboren sind.“

Vittoria wollte lebhaft antworten, aber ihre Mutter zwang sie verstoßen am Kleide, und Herr von Smolna,

der eine Wiederholung des Auftritts am Nachmittage fürchten mochte, bemächtigte sich der Unterhaltung wieder und erzählte in sehr lustiger Weise, wie er und seine Begleiter bei der Rückkehr von dem Diamantfelde in einem Singhaleendorf aus rohen, getrockneten Bohnen Kaffe ge-
kocht und aus zu Mehl geriebenen Weizenkörnern, Ziegenmilch, Vogeleiern und Schildkrötenfett Pfannkuchen gebacken hatten.

Wald darauf erfolgte der Ausbruch. In dem großen zurückgeschlagenen Landauer saßen der Hauptmann und Smolna der Kommerzienrätin und Vittoria gegenüber, während Walthers neben dem Russcher Platz genommen hatte, sich jedoch eifrig bei der Unterhaltung betheiligte. Smolna hatte sich näher nach dem bei Frau Bergfeld geschehenen Einbruch erkundigt, und Vater und Sohn bemühten sich, ihm den wahren Sachverhalt klar zu machen, ohne die Schwester und Tante allzu sehr bloßzustellen.

„Es ist hier bei uns Gott sei Dank eine brave, zuverlässige Bevölkerung,“ fügte der Hauptmann hinzu, „aber reudige Schafe giebt es ja überall, und ich kann mich der Besorgniß nicht entschlagen, daß meine Schwester mit ihrer Diamanten-Manie sich doch einer recht großen Gefahr aussetzt.“

„Die Sammlung scheint mir aber wirklich sehr sicher verwahrt,“ erwiderte Herr von Smolna.

„Was nicht das, wenn alle Welt weiß, daß sie die Kostbarkeiten im Hause hat?“ entgegnete der Hauptmann.

„Man nennt sie ja in der ganzen Umgegend die Diamantkönigin! Wenn sie jemand überfällt und ihr ein Leid anthut? Ob er die Edelsteine dann findet oder nicht, steht erst in zweiter Linie.“

„Aber Theobald, Du machst mich ganz graulich!“ klagte die Kommerzienrätin und hüllte sich fester in ihren Mantel.

Walthers erklärte aber, sein Vater sähe entschieden zu

schwarz, man könne der Tante ohne Sorge ihre Liebhaberei lassen: es werde niemand daran denken, in Qualisch einzubrechen.

„Wenn sie wenigstens im ersten Stock schlief, aber nein, im Erdgeschloß auf der Seeseite,“ brummte der Hauptmann, „und auch davon ist sie nicht abzubringen.“

„Frau Bergfeld schläft doch nicht allein?“ fragte Smolna.

„So gut wie allein, denn was ist ihr das Kammermädchen, das in dem kleinen Gemach zwischen dem Ankleide- und Badezimmer schläft, für ein Schutz? Wenn Sie wieder zu ihr kommen, so machen Sie ihr einmal die Hölle ein wenig heiß, vielleicht fruchtet das,“ schloß der Hauptmann, und Smolna versprach es, obwohl auch er die Besorgnisse für übertrieben hielt und sich auch keinen solchen Einfluß auf die sehr selbstständige Dame zutraute.

Der Wagen fuhr jetzt über die Brücke, nach wenigen Minuten öffnete sich das Einfahrtsthor, Haus Bornitz war erreicht.

Im Treppenhause trennte man sich; es war recht spät geworden, sie hatten fäimlich den Wunsch, unverzüglich ihre Zimmer aufzusuchen.

Walthers fand indeß noch Zeit, seiner Kouzine zuzusteuern: „Heute waren wir in Indien, morgen werden wir zur Abendwächlung wohl einmal nach dem Nordpol reisen und dort im Eise stecken bleiben.“

7.

Der August ging zu Ende. Länger und kühler wurden bereits die Nächte, leise begann sich der Wald zu färben.

Die Jagd auf Hühner und Hochwild war eröffnet, aber in den wüchreichen Forsten um Bornitz und Qualisch hörte man nur selten den Knall einer Büchse. Hauptmann Göbner war kein passionierter Jäger und verschob

dann auch für die Tischrede des früheren Handelsministers Fehren. v. Berlepsch gilt, der auf den „vierten Stand“ toastete und diesen vierten Stand und seine Ansprüche in geistiger und materieller Hinsicht an sich ansehbare Nebenstellung zu dem „Emanzipationskampf des dritten Standes“. Schon nach den vorliegenden Berichten halten wir es von vornherein verfehlt, einen „vierten Stand“ so willkürlich zu konstruieren, nur damit er in den Rahmen dieser Tischrede sich hineinpressen ließ. Und so sind wir schon darum nicht in der Lage, den Trinkspruch für eine „politische That“ und Herrn v. Berlepsch für einen „sozialpolitischen Führer“ zu halten, wie es temperamentvoll seitens der Herren Prof. Wagner und Delbrück geschehen ist.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Sept. Die Nordb. Allg. Ztg. meldet: Der Marineattaché der hiesigen französischen Botschaft statete auf Befehl des Präsidenten der französischen Republik dem kommandierenden Admiral und Staatssekretär des Reichsmarineamts einen offiziellen Besuch ab, um die Theilnahme des Präsidenten und des Ministers des Meeres, Hanotaux, am Untergange des Torpedobootes S 26 und an dem Tode des Herzogs von Mecklenburg auszusprechen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts ließ den Besuch durch einen Offizier erwidern und den Dank der Marine für die Theilnahme des Präsidenten und des Ministers Hanotaux an dem Unglücksfall aussprechen.

Was die geplante Reise des Kaisers nach Jerusalem betrifft, so verlautet, daß sich der Kaiser mit der Kaiserin und den ältesten Prinzen in Begleitung des Hofpredigers Dyanard gegen Ende April nach Jerusalem begeben wird, um bei der Einweihung der auf dem ehemaligen Johanniterplatze gebauten Kirche zugegen zu sein. Die Kirche wird voraussichtlich den Namen Johannis-Kirche erhalten. Ob das Kaiserpaar dem Sultan einen Besuch abstatten wird, ist noch unbestimmt.

Amerika. Das Blatt Daily Mail erfährt aus Newyork: Der Forschungsdampfer Diana bringt von der Subobai die Meldung über das Hissen der englischen Flagge auf der großen Insel Wainianland. Den Einwohnern wurde kundgegeben, die Insel bilde jetzt einen Theil von Canada. Es verlautet, die Vereinigten Staaten beabsichtigen, die Insel, die den Mittelpunkt des arktischen Walfischfanges bilde, als amerikanisches Gebiet zu beanspruchen oder Canada zu nöthigen, seinen Anspruch geltend zu machen.

Philippinen. Ein Engländer, der lange auf den Philippinen gelebt hat, schreibt der Howard-Gesellschaft in London: „Ich bin nicht in Cuba gewesen. Aber die in den amerikanischen Zeitungen gezeigten Grausamkeiten, welche die Spanier auf Cuba vollführen, sind wenig gegen diejenigen, welche sie auf den Philippinen begehen. Dort regieren die allmächtigen Mönche in aller ihrer früheren Glorie. Sie behaupten mehr zu sein als die bürgerliche Gewalt, leben in Wollust und Leppigkeit und tragen selbst der katholischen Kirche, und alles das mittelst des enormen Reichthums, den sie den geduldbigen Einwohnern abgenommen haben. Während des jetzigen Aufstandes sind sie die Anführer des Blutergießens und der Folterung

die Büschgänge, bis sein Sohn anwesend war, der nach dem Wandern wieder auf ein paar Wochen Urlaub nehmen wollte, um dem edlen Waldwerk obzuliegen.

Eberhard Freyschmidt befand sich seit ein paar Wochen in Nordney. Der Aufenthalt in irgend einem Nordsee- bad war die einzige Erholung, die er sich während des ganzen Jahres gönnte, und auch dorthin folgten ihm täglich die Berichte der Direktoren und Abtheilungsvorsteher der einzelnen Werke, auch von dort aus hatte er in langen Briefen seine Anweisungen zu geben, um das große Betriebswesen in ungehörtem Fortgang zu erhalten.

Auch die Kommerzienrätin und Viktoria hatten Bornitz schon Ende Juli verlassen und sich nach dem Engadin begeben, von wo sie mit dem Eintritt kühlerer Witterung nach den oberitalienischen Seen und später nach Rom gehen wollten, so daß außer dem Hauptmann nur noch seine Schwester, Frau Bergfeld in Dualsch, in Schlesien weilte. Aber auch diese rüstete sich zur Abreise und zwar war diesmal England ihr Ziel. Aus ihren geheimnißvollen Andeutungen entnahm der Bruder, daß es sich wieder um einen Anlauf zur Bereicherung ihrer Sammlung handelte, er vermochte indeß Näheres darüber nicht zu erfahren.

Die „Diamantenkönigin“ war in der letzten Zeit recht stiller Laune gewesen. Sie hatte mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß während des gemeinsamen Sommeraufenthaltes ihres Neffen und ihrer Nichte in Bornitz eine Verlobung zwischen beiden zu stande kommen sollte, der alsdann im Laufe des Winters die Hochzeit folgen könnte, und nun waren Walther und Viktoria, nachdem sie mit einander geritten und gefahren, geschertzt, gelacht und getritten hatten, genau wie sonst als gute Kameraden auseinander gegangen und die Erfüllung ihres Lieblingswunsches war wieder auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

(Fortsetzung folgt.)

der unglücklichen Gefangenen gewesen, würdige Nachfolger Torquemadas. Ich kann fast alles bestätigen, was über diese Folterungen in der Presse gemeldet worden ist. Ich kenne persönlich viele von den Opfern, angelegene und gebildete Bewohner der Philippinen. Einige sind Krüppel für ihr Leben geworden, andere sind an den Folgen der Tortur gestorben. Viele Arten der Folterung sind so abscheulich, daß man sie nicht zu beschreiben wagt... Diese Art habe ich selber ausführen sehen.“

Inhalt des zweiten Blattes:

Neue Funde in Italien. — Vermischtes. — Handel und Industrie. — Literatur. — Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

3 Jever, 29. Septbr. Wegen der fast überall im Lande herrschenden Maul- und Klauenseuche ist das bereits im Juni erlassene Verbot des Handels mit Wiederkäuern und Schweinen im Umherziehen bis zum 1. Dezember d. J. erstreckt worden. Uebertretungen dieses Verbots werden auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geahndet werden.

— **Die Landwirtschaftsgesellschaft** erläßt eine Bekanntmachung, wonach für den am 1. November beginnenden Kursus der Hofbeschlagsschule noch 4 Schüler angenommen werden können. Junge Schmiede, die darauf reflektieren, müssen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse beim Generalsekretär der Landwirtschaftsgesellschaft melden. Auf Antrag kann den Schülern aus der Kasse der Landwirtschaftsgesellschaft ein Zuschuß von 50 Mark gewährt werden.

— Ueber die **Maul- und Klauenseuche** und Maßregeln zur Unterdrückung derselben beabsichtigt dem Vornamen nach der Privatgelehrte Herr Wempe aus Oldenburg am 30. Oktober hier im Konzertsaale einen Vortrag zu halten.

— **Schützenhof Jever.** Am letzten Sonntag wanderten infolge der Ankündigung von Heydorns Hippodrom viele Personen zum Schützenhofe hinaus. Der Reitbahnbesitzer war aber nicht gekommen, trotzdem er noch am Freitag sein Erscheinen bestimmt versprochen. Alle, die ihre Reitkunst zeigen wollten, mußten zu ihrem Bedauern verzichten.

— **Kriegs-Szenen des Feldzuges 1870/71** sollen am Donnerstag und Freitag dieser Woche in der Bahnhofs-Salle des Herrn Brunflemann vorgeführt werden. Die Aufführungen beginnen abends 8 Uhr. Zudem wird auf die Vorstellungen hinweisen, bemerken wir noch, daß morgen Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr eine besondere Vorstellung für Kinder stattfindet.

— **Theater.** Das Scherbarthsche Ensemble, welches Anfang Oktober die Vorstellungen im Konzertsaale beginnt, scheint auch diesmal wieder über vorzügliche Kräfte zu verfügen. Ueber die Eröffnungsvorstellung des Ensembles in Wilhelmshafen am letzten Sonntag schreibt das dortige Tageblatt: „Vor gänzlich ausverkauftem Hause wurde gestern die Theaterjalousie mit der lustigen Posse „Adam und Eva“ von Jakobson eröffnet. Was das Spiel anlangt, so durfte man voraussehen, daß am Eröffnungabend etwas Besonderes geboten würde. Es ging denn auch alles wie am Schnürchen, so daß sich wohl manchem Theaterbesucher der Wunsch aufgedrängt haben dürfte: „Ach, wenn es nur immer so bliebe!“ Aller Voraussicht nach wird es so bleiben, denn die alte Garde — namentlich Papa Albes mit seiner unwüthigen Komik und seinem unverwundlichen Humor — brachte ihre alten Vorzüge wieder mit und die neuen Mitglieder wettsferteten in löblichem Fleiß mit den älteren. Beim Ertrag der Soubrette, die Jahre lang durch die vermittelte Frau Gothe (Fräulein Emma Henrich) vertreten wurde, scheint die Direktion einen glücklichen Griff gethan zu haben.“

× **Baut, 28. Septbr.** Die Anzahl der im Laufe dieses Jahres erbauten neuen Wohnhäuser ist eine recht große gewesen. Große Vaulust wurde namentlich in Neubremen an den Tag gelegt. Wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wurde, sind die Wohnungen nicht alle los zu werden, und wäre demnach ein Wohnungsüberschuß hervorgerufen. Ein Sinken der Wohnungspreise wird auch wohl eintreten und haben schon verschiedene Hausbesitzer die Preise erniedrigt.

× **Heppens, 28. Septbr.** In der gestrigen Versammlung der Gemeindevertretung wurde mitgetheilt, daß die Gemeinde Heppens zur Amtsverbandskasse im laufenden Rechnungsjahre 7476,45 Mk. beizutragen habe. Bezüglich der Anfrage des Marinefiskus, ob die Gemeinde noch auf den Anschluß an die marinefiskalische Wasserleitung reflektire, wurde noch kein bestimmter Beschluß gefaßt. Der Gemeindevorstand wird über die Angelegenheit berichten. Für die Wahlen zum Gemeinderath sollen auch fortal getrennte Wahltermine für die Wahl der Mitglieder und deren Erghmänner stattfinden. Zum Arzt der Gemeindefrankenkasse wählte man Herrn Dr. Thee. In Bezug auf einen Antrag des Bürgervereins vom westlichen Theil der Gemeinde wurde beschloffen, den Gemeindevorstand zu beauftragen, zur Wiederherstellung der alten Zuwegung vom östlichen zum westlichen Theil über das fiskalische Terrain durch das Amt Jever bei der Regierung in Aurich anzufordern, wann man dem Abschluß der Verhandlungen über die geplante direkte Zuwegung

entgegensehen dürfe und gleichzeitig ersuchen, die alte bestehende Ueberwegung bis zur Erledigung der Sache freizugeben.

— **Oldenburg, 27. Septbr.** Bereits im vorigen Jahre wurde vom Großh. Staatsministerium eine Kommission eingesezt zur Prüfung der Frage, in welcher Hinsicht aus Anlaß des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches die Gesetzgebung des Großherzogthums einer Aenderung, gänzlichen Aufhebung oder Vervollständigung bedarf. Diese Kommission (unter dem Vorsitz des Herrn Oberkirchenrathspräsidenten Schomann) besteht aus den Herren Geh. Ministerialrath Willich, Oberstaatsanwalt Ruhlrat, Oberlandesgerichtsrath Niemöller und Landgerichtsrath Bremer. Die Arbeiten der Kommission sind natürlich sehr umfangreich. Ueber einzelne Materien werden ganz neue Einzelgesetze zu erlassen sein, z. B. über das Hinterlegungswesen, das Gesindewesen, das Grund- erbrecht. Andere Punkte sollen in einem Einführungs- gesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch ihre Erledigung finden. Schließlich werden einige Gesetze einer besonderen Revision zu unterziehen sein, z. B. einige Bestimmungen der Gemeindeordnung, die Kraftloserklärung von Inhaberpapieren, die Zwangsziehung verurthelter Kinder. Im Zusammen- hange hiermit bedürfen verschiedene Dienstamtsweisungen der Abänderung. Im Herbst 1898 wird der Landtag zweifel- los wieder zu einer außerordentlichen Session zusamen- treten, der sich dann auch mit den Arbeiten der genannten Kommission zu beschäftigen haben wird.

× **Oldenburg.** Eine Wette um 100 Mk. machten laut G. A. am Sonntag der Kaufmann G. aus Warden- burg und Wirth B. aus Westerbürg. G. behauptete, das Pfund Soda koste hier in der Stadt 6 Pfg., B. dagegen behauptete, es koste 5 Pfg. Beide fuhrten am Montag nach der Stadt, um ein Pfund Soda zu holen. Und richtig, B. hatte die Wette gewonnen. — Ein theures Pfund Soda!

× **Neuenburg.** Auf der allgemeinen Gartenbau- Ausstellung in Hamburg ist dem Herrn Negelein, Ziegelei- besitzer in Neuenburg, für seine ausgezeichnete Obst-Kollektion von den Preisrichtern die große silberne Medaille zuer- kannt worden.

× **Döttingen, 27. Sept.** Ein gutes Andenken be- wahrt hat ein Offizier eines hiesigen Bataillon, der ihn während des Feldzuges 1870/71 als Wundarzt begleitete. Der Offizier, der bis zum General aufgestiegen ist, be- suchte vor einigen Tagen mit seiner Gemahlin seinen ehe- maligen Wundarzt und freute sich sehr, zu sehen, daß es ihm wohl ging. (Sem.)

× **See, 27. Sept.** Auf der großen internationalen Obst-Ausstellung in Hamburg erhielt die grüßlich von Weibelsche Gartenverwaltung zu Euenburg drei silberne und vier bronzene Medaillen. Herr Hauptlehrer Willy Heinrich zu Sidgeorgsfehn erhielt einen ersten Preis.

× **Wettshaubersfehn, 25. Septbr.** Das Ergebniß der Kartoffelernte fällt hier sehr verschieden aus. Ge- meindevorsteher D. in Mhadernmoor, der ein ziemlich großes Feld Kartoffeln besitzt, verpürt durchaus keine Krankheit und findet eine reichliche Ernte; andere dagegen erhalten buchstäblich gar nichts.

× **Westermarsch, 25. Septbr.** Der Gutsbesitzer Goeman in der Westermarsch hat seinen daselbst belegenen Platz mit plus. 80 Dienath Landes an den Privatier Müller bei Aurich für den Preis von 145,500 Mark verkauft.

× **Blomberg.** Die Honigernte ist jetzt größtentheils beendet. Die Qualität des Honigs ist recht gut. Während vergangenes Jahr der rothe Honig (mit Korb) per 100 Pfd. kaum 25 Mk. kostete, wird jetzt schon für dieselbe Quantität bis 30 Mk. bezahlt, so daß der Zmler für den Ausfall an Quantität etwas entschädigt wird.

× **Bremen, 28. Septbr.** Ueber die erste Reise des neuen Doppelschraubenschneidampfers Kaiser Wilhelm der Große liegen nunmehr folgende Mittheilungen vor: Die Reisedauer der 3050 Seemeilen langen Strecke von Southampton nach Newyork betrug 5 Tage 22 Stunden 30 Minuten, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 21,4 Knoten pro Stunde ergibt. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je ein Schneidampfer zwischen Southampton und Newyork zurückgelegt hat. Es ist diese Leistung um so bemerkenswerther, als der Dampfer an zwei Tagen gegen westliche Grobe See anzukämpfen hatte, wobei er sich als ein vorzügliches, vibrationsfreies See- schiff bewährt hat.

Heute ging dem Vorstande des Norddeutschen Lloyd noch folgende Dankesdepeche zu:

Vor Verlassen des Dampfers haben die Kaiserlich- passagiere Kaiser Wilhelm des Großen folgende einstimmig angenommene Resolution gefaßt:

„Die Passagiere des Kaiser Wilhelm des Großen auf seiner ersten Reise wünschen ihren vollkommeneren Ver- fall zum Ausdruck zu bringen bezüglich der ausgezeichneten Eigenschaften des Dampfers nicht nur als Seeschiff, sondern auch in Rücksicht auf jeden andern Anspruch, den man an einen Passagierdampfer stellen kann. Ferner wünschen sie öffentlich anzuerkennen die stets gleiche Siche- rheit des Kapitäns und seiner Offiziere, die durch ihre hervorragende seemannische Thätigkeit und ihre liebens- würdigen Benehmen zu der Vollenbung dieser faher- reichen und angenehmen Reise so sehr beigetragen haben. Schließlich wünschen sie dem Norddeutschen Lloyd ihre Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen, daß derselbe

ein solch herrliches Schiff zur Verfügung der Passagiere gestellt hat, welche über den Atlantischen Ocean fahren, und hoffen, daß diese thatkräftige und vorwärtsstrebende Politik des Norddeutschen Lloyd mit dem Erfolge gekrönt werden möge, den sie verdient."

Auf einen dem Kaiser vom Norddeutschen Lloyd unterbreiteten Bericht über die Resultate der ersten Reise des Kaiser Wilhelm des Großen empfangt derselbe vom Kaiser aus Rominten folgende huldvolle Antwort:

"Ihre so überraschende Meldung hat mich von ganzem Herzen gefreut. Die unerreichte Leistung giebt Zeugniß von der Zuverlässigkeit der Werft, wo das stolze Schiff entstanden, und entspricht dem hohen Namen, den es trägt. Möge unser Schiffbau stets wie jetzt vorwärts strebend unerreicht bleiben und nur das denkbar Beste an Schiffen Ihrer bewährten Gesellschaft und Bremens Flagge zuführen."

Vermischtes.

* Aus **Hamburg** wird berichtet: Das Gericht verfiel die Rückzahlung der während des Streits von der Polizei beschlagnahmten Gelder, die durch Hausfassungen eingegangen waren.

* Aus **Stettin** berichtet man: Der hiesige Barbier Ernst Ziebel hatte mit der Ehefrau seines Bruders Karl Friedrich Ziebel in Breslau ein Liebesverhältnis angeknüpft und die Geliebte hierher entführt. Seine tödtete sich das Liebespaar durch Zerschneiden der Pulsadern, nachdem fützlich bereits auf dieselbe Weise Ernst Ziebel einen erfolglosen Selbstmordversuch gemacht hatte.

* Eine **tragikomische Geschichte** erzählt das Großenhainer Tagebl. aus Eschenbach bei Schneek im oberen Vogtland. Dieses glückliche Dorf hat etwa 195 Einwohner mit dem Gemeindevorstand. Letzterer hat im „Kriminaldienste“ aber nicht viel zu thun, denn die Leute sind nach der Versicherung des Gemeindevorstandes alle

gut. Im Juni dieses Jahres sollte der vormalige Gemeindevorstand Schmerler den aus dem Bezirksarmenhaus Bogtsberg entlaufenen, aber wieder aufgegriffenen Schutz-macher Eichhorn nach der genannten Anstalt zurückbringen. Früh vor 8 Uhr trat der Gemeindevorstand mit dem Gefangenen den Weg nach Bogtsberg an (die Entfernung von Eschenbach beträgt drei Stunden) und abends gegen 1/8 8 Uhr waren sie der Anstalt Bogtsberg auf 500 Schritt nahe gekommen. Der Gefangene sagte zu dem Gemeindevorstand: „Nun brauche ich Dich nicht mehr, ich gehe schon selbst in die Anstalt!“ Das glaubte natürlich der Gemeindevorstand und schickte ihn. Dasselbe that aber auch Eichhorn; letzterer ging gleich Schmerler wieder nach Eschenbach. Eichhorn hatte mit Genehmigung des Gemeindevorstandes auf dem Wege von Eschenbach nach Bogtsberg geteilt; das „erfochtene“ Geld haben sodann der Gemeindevorstand und der Gefangene in Wirtshäusern verbraucht, um Hunger und Durst zu stillen. Dieser Streich hat dem Gemeindevorstand sein Amt gekostet, das ihm täglich außer freier Kost durch Reibungung 12 Pfg. und jährlich 36 Mk. für Straßenarbeiten einbrachte. Dieser Tage aber wurde Schmerler vom Landgericht wegen „Entweichenlassens eines Gefangenen“ zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Gärtner und Gartenfreunde machen wir auf die Zeitschrift „Die Gartenwelt“ aufmerksam, deren erste reichhaltige und prächtig illustrierte Nummer uns soeben zugeht. Herausgegeben von dem bekannten Gartenbau-Schriftsteller Max Hebdörffer, bildet diese Zeitschrift die Fortsetzung von des Herausgebers Monatsheften und wird nun als illustriertes Wochenblatt für den gesamten Gartenbau über alle Fortschritte auf diesem Gebiete, über neue Züchtungen und Kulturen sowie über alle übrigen den Gartenbau und die Gartenkunst betreffenden Angelegenheiten berichten. Ein großer Mitarbeiter-Stamm, der sich aus unseren ersten und führenden Fachmännern zu-

ammensetzt, steht dem Herausgeber zur Seite. Der Auffchwung und die Bedeutung des deutschen Gartenbaus, von denen die Hamburger Gartenbau-Ausstellung ein so glänzendes Bild gab, findet in der „Gartenwelt“ einen berechneten und zeitgemäßen Ausdruck. Der Inhalt der ersten Nummer ist für jeden Fachmann und Liebhaber von größtem Interesse. Der Verleger Gustav Schmidt, Berlin SW. 46, versendet Probenummern gratis.

Familien-Nachrichten.

Geboren: W. Middendorf, Oldenburg, 1 S.; Forst-assessor Scholz, Sigmaringen, 1 S.

Verlobt: Frä. Antoinette Almers, Alwin Schmidt, Oldenburg; Frä. Eugeline Doben, Adorf, Carl Hebe-mann, Donnerstschwee.

Gestorben: Archiv- und Landtags-Registrator Wilh. Rohde, Oldenburg, 62 J.; Frä. Johanne Wädeker, Oberbeich, 20 J.; Ehefr. Sophie Haje geb. Catencamp, Bardewisch, 73 J.

Nicht jeder verträgt

Milch und doch läßt sich diese sehr nahrhafte Speise bedeutend leichter verdaulich machen, wenn mit Brown & Bolson's Mondamin 5-10 Minuten durchgeseiht, eben nur so viel von diesem, daß sie ein wenig feimig wird. Mondamin besitzt den Vorzug, das Gerinnen der Milch im Magen zu verhindern, und wirkt außerdem durch seinen eigenen Wohlgeschmack anregend zum Genießen. Zusatz von etwas Salz und Zucker, wie auch Citrone, Vanille etc., je nach Belieben, erhöht den Geschmack. Für die gute Qualität bürgt am besten das mehr denn 50jährige Bestehen dieser weltbekanntesten schottischen Firma. Es ist zu haben in Packeten a 60, 30 und 15 Pfg. Engros für Jeder bei R. Scipio in Bremen.

Privat-Bekanntmachungen.

Sonntag den 2. Oktober nachm. 3/4 Uhr anfangend werde bei der Bezahlung der Firma Drost & Willms hieselbst mehrere alte

Baumaterialien,

als: Pfannen, Balken, Sparren und Bretter, gegen Baarzahlung verkauft. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever.

Engelsen.



Habe wieder große und kleine Schweine, auch zur Zucht passend, zu verkaufen. Jever. Gastwirth Hartmann.

Zu verkaufen. Ein fettes Schwein von 300 Pfd. und ein 1 1/2-jähriger Stier. Lübbenhausen. H. Janßen.

Habe 4 vom März und Mai an tragende Kinder zu verkaufen. Jürgenshausen. H. Sints.

Habe 2 Fuder Grodenheu und 1 Fuder Pferde-andel zu verkaufen. Wilmshweg. Chr. Koldeberg.

Eine sehr viel Milch gebende Kuh, ein 2 1/2-jähr. tiebiges Ferkel, zwei 1 1/2-jährige Ferkel, sowie ein braunes Saugfüllen (Sinte) hat zu verkaufen Sengwarde-Altendiech. T. G. Drantmann.

Zu verkaufen. 1 hochtragendes Kind, 3 fette Kühe u. 1 Döse. Dant. C. Schmidt Wwe.

Zu verkaufen. Zwei trüchtige Stuten, ein schönes Saug-Kengstfüllen und zwei Entersfüllen. Idsghausen. D. B. Otten.

Gesetzblatt Band XXXI Stück 55 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. September 1897, betreffend Berichtigung der Vorschriften über die Führung und Behandlung des Maschinenjournals auf Seedampfschiffen. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 23. Sept. 1897, betreffend Abänderung der feuerpolizeilichen Vorschriften.

Der Hülfsschaffner Wilrich in Oldenburg ist zum Schaffner ernannt.

Angenommen: Die Lokomotivführer-Lehrlinge Günther, Meyer 49, Broß, Witt, Stier, Hanefamp 3, Corbes 6, Strenge, Thieken, Grube und Borum 2 in Oldenburg als Lokomotivführer-Gehülfen, Stationsarbeiter Lädenhorst als Weichenwärter in Althausen, Stationsarbeiter Gismann als Weichenwärter in Hohenkirchen, Stationsarbeiter Wichmann als Weichenwärter in Großenmeer.

Verlekt: Hülfsbahnmeister Stöver von Wilhelmshaven nach Esfleth, Hülfsbahnmeister Hegeler von Nordenham nach Wilhelmshaven, Bauaufseher Vogemann von Quatenbrück nach Bramsche.

Stationsverwalter Neddermeyer in Berne, Revijor Meyer 11 und Bureauassistent a. D. Kihne in Oldenburg und Bahnwärter Hülse, Posten 9 bei Naftebe, sind gestorben. Oldenburg, den 23. September 1897.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Staatsministerium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß mit dem 1. Oktober d. J. in Brake und Nordenham erhöhte Hafengebührentarife in Kraft treten werden. Das Nähere ist bei dem Großherzoglichen Hafenanstalt in Brake bzw. bei dem Hafenanstalt in Nordenham zu erfahren, wo auch von Anfang Oktober ab Druckexemplare der neuen Bestimmungen unentgeltlich an die beteiligten Kreise abgegeben werden.

Oldenburg, den 25. September 1897. Staatsministerium, Departement des Innern. Janßen.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt der evangelisch-lutherischen Kirche des Herzogthums Oldenburg, V. Band 61. Stück, welches enthält:

Nr. 128. Ausschreiben des Oberkirchenraths an sämtliche Pfarrer vom 23. September 1897, betreffend den Text zur Predigt an diesjährigen Reformationstagen;

Nr. 129. Ausschreiben des Oberkirchenraths an sämtliche Pfarrer vom 24. September 1897, betreffend den Text für die Predigt an diesjährigen Buß- und Bettage;

Nr. 130. Ausschreiben des Oberkirchenraths an sämtliche Kirchenräthe vom 25. Septbr. 1897, betreffend Kirchenkollekte zum Besten der Diaspora-Konferenz;

Nachrichten; ft heute ausgegeben.

Dasselbe wird von der Schulzesehen Hof-Buchhandlung den Kirchenräthen frankirt zugesandt und im Uebrigen verkauft.

Oldenburg, 1897 September 28. Oberkirchenrath. Schomann.

Unter den Milchkuhen 1. des Landwirths B. Jeps zu Noffhausen, Gemeinde Schortens, 2. des Landwirths Hinr. Tadken zu Innhausen, Gemeinde Sengwarden,

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gehöfte der Genannten nebst den dazu gehörenden Ländereien werden unter Sperre gestellt. Amt Jever, 1897 September 28. Zedelius.

Zwangs-Verkauf.

Jever. Freitag den 1. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hief. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: 3 Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibpult, 2 Tische und 1 Regulator.

Körber, Gerichtsvollzieher. Zum 9. Januar k. J. sind 25 717 Mk. 68 Pf. städtische Kapitalien zu 3 1/2% auf sichere Landhypothek zu belegen. Bei prompter Zinszahlung ist eine Kündigung nicht zu erwarten. Jever, 1897 September 29. Der Stadtkämmerer. Heinen.

Sielsache.

Die Schangräben in der Gemeinde Schortens sind gegen den 15. Oktober d. J. gehörig aufzuräumen und wo erforderlich zu schließen. Ostern. H. Arends, Nebengeschw.

Gemeindefache.

Auf dem Lande des G. Wilken zu Burg, Gem. Sandel, ist ein 2jähr. schwarzbuntes Beest mit gesprenkelten Beinen geschüttet und beim Wirth Neßls zu Nobiskrug aufgestallt, welches am 27. Okt. d. J. nachm. 2 Uhr zur Deckung der Kosten gegen Baarzahlung verkauft werden soll, falls sich bis dahin der rechtmäßige Eigenthümer nicht meldet. Horkten, 26. September 1897. Harken, Gem.-Vorst.

Kirchenfache.

Das Repartitionsregister über die für das Jahr 1. Mai 1897/98 zu erhebende Kirchenumlage liegt vom 29. d. M. bis einschließlich 6. Oktober in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht und Einbringung etwaiger Bemerkungen öffentlich aus. Jever, 1897 September 27. Kirchenrath. Gramberg.

Regenschirme

in ganz neuer Auswahl.
Regenschirme mit Sturmgelassen. Regen-
schirme mit Tausend Tage Garantie gegen
Verschleiß in den Lagen.

A. Wendelsohn.

Prima geräucherter Schinken und Speck. Habe noch
größere Posten billigt abzugeben. B. W. Friedrichs.

Einen Posten frischer Butter in Fässern und
Klumpen empfiehlt B. W. Friedrichs.

200 Stück ostfriesische Käse mit und ohne Kümmel
hat billigt abzugeben B. W. Friedrichs.

Starke Mannshosen,

anfechtlich und gut, für 3 Mk. Ernst Meyer.

Hf. Nagelholz im Aufschnitt.

W. Gerdes.



Herkuleswolle,

die beste der Gegenwart, sowie aus
Herkuleswolle gestrickte
Strümpfe und Längen, ferner die
berühmten

Friedensbaler Wollgarne.

Moritz Moses.

Prima Sf. Rockwolle

in allen Farben, zur Anfertigung von Mänteln, Schlaf-
und Heisedecken etc., nebst Mustern und Anleitung.
Schwarze u. farb. Schürzen in größter Auswahl.

Moritz Moses.

Seeben traf wieder das **Herkules-Korsett**
mit unzweifelhaften **Herkulesstangen** in allen
Weiten ein, und übernehme ich bei diesem Korsett
3jährige Garantie. Moritz Moses.

Käse. Eine Partie schöner Kümmel-, Kraut- und
weißen Käse empfiehlt Eilers.

Butter. Eine Partie schöner frischer Butter in
Fässern und Klumpen empf. Eilers.

Pikante Till. Käse empfiehlt Eilers.

Pa. Edamer und Rahmkäse empf. Eilers.

Täglich fettes

Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch,
sowie Donnerstag und Freitag
fettes Kalbfleisch.

J. H. Oberkrohn.

Empfingen eine Ladung

feinster Dabersdier Kartoffeln,

welche billigt abgeben.

Carolinensiel.

C. Braber.
M. G. Dirks.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Sendung
frischer **Kronsbeeren.** Aufträge nehme gerne ent-
gegen. M. D. Fimmen.

Empfehle ertragreichen **Schilliger Säeroggen,**
Centner 7 Mk. 50 Pfg.

Forum.

Fr. Graepel.

Zu verkaufen.

Drei Jahre Kühe, ein hochtragendes Beest, eine
zeitmilch werdende Kuh, zwei 1/2jähr. Stiere, drei
1jähr. Beestler, ein 1/2jähr. Kuhkalb, 5 Wochen alte
Ferkel. Otto Becker, Oldorf.

Zu verkaufen.

4 bis 6 Fuder gutes Grodenheu, beim Hause
lagernd. Bohnenburg. Joh. Betten.

Zu verkaufen.

Zwei Enter-Stiere. D. Becker.

Zu verkaufen.

Ein starkes Hengstfüllen und ein 3jähriges hoch-
tragendes Beest, zwei 1/2jährige Ochsen und ein
Enterstier. G. Behrens Wwe.

Zu verkaufen.

Ein 1/2jähriges Beest und ein 5 Monate altes
Kuhkalb. N. Willms.

Knyphausen.

D. D.

Eine junge milchgebende Ziege. D. D.

Zu verkaufen eine schwere, hochtragende Kuh.
Sommerziel. Carl Müller.

Bahnhofshalle,

bei Herrn Brunstermann.
Donnerstag und Freitag

2 große öffentliche Aufführungen

der

**Kriegs-Scenen d. Feld-
zuges 1870/71,**

dargestellt von Damen, Herren und Kindern
unter Leitung des Direktors Herrn Grünhagel.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz
50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kriegervereine zahlen auf dem 1. Platz
50 Pf. Billets sind bei Herrn Brunstermann im
Vorverkauf zu haben.

Zum grünen Jäger.

Sonntag den 3. Oktober

großer

Rekruten-Abschiedsball,

wozu sämtliche Teilnehmer freundlich eingeladen
werden.

Entree 1 Mk., wofür freier Tanz.

Das Komitee.

Burg Knyphausen.

Sonntag den 3. Oktober

Ball für Herrschaften,

wozu freundlichst einladet

N. Willms.

Hooksiel.

Zum diesjährigen Markte, am 4. und 5. Oktober

grosser Ball

im festlich decorirten Saale.

Essen portionsweise. Ff. Weine und Biere.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. H. Hinrichs.

Sande.

Sonntag den 3. Oktober

Rekruten-Abschiedsball,

wozu freundlichst einladet

A. Jähde.

Für einen Gymnasten der mittleren Klassen
wird ein gutes Kosthaus gesucht. Offerten erbeten
in der Expedition dieses Blattes unter N. N. 100.

Kinderl. Ehepaar w. ein Kind best. Abkunft
geg. Berg. in Pflege od. als eigen anzunehmen.

Angebote erbeten unter W. H. 75 postlagernd
Wilhelmshaven.

Gesucht.

Auf sofort oder in 14 Tagen ein tüchtiger
Klempnergehilfe auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

Auf gleich oder Oftern ein Lehrling.

Wittmund. Th. Egberts.

Gesucht.

Auf sogleich oder Mitte Oktober ein Knecht von
ca. 17 Jahren.

Ladshausen. G. F. Albers.

Gesucht.

Umstände halber sobald als möglich ein tüchtiger
Ackerknecht, der auch die Winterfütterung über-
nehmen kann.

Schaar. A. Lauts.

Gesucht auf gleich oder 1. November ein
junger Mann, welcher ackern kann.

Jürgenshausen. G. Sauts.

Gesucht.

Zum 1. Mai nächsten Jahres ein Knecht von
15 bis 16 Jahren für mein Milchgeschäft.

Dant, Kirchstr. 5. H. Kuper.

Für mein Kolonial-, Kurz- und Eisenwaren-
Geschäft suche auf nächste Oftern oder Mai einen
Lehrling mit guten Schulkennntnissen.

Edwarden. J. N. Janßen.

Suche auf sofort einen tüchtigen Klempnergehilfen
und auf gleich oder später einen Lehrling.

Carolinensiel. E. Otto.

Auf gleich ein Knecht oder Tagelöhner.

Habe auch Schläben in Accord zu vergeben.

Bottens. D. Becker.

Ich empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner
mit Glöckchen zum Decken.

Gottels. G. Meyer.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Frauenverein.

Donnerstag den 30. Sept. um 3 Uhr
im Adler. D. B.

Hooksiel.

Oldenburger Hof.

Zum Krammarke, Montag den 4. Oktober,

Großer Ball.

Militär-Musik.

Neu! Pariser Besetzung. Neu!

Ff. Speisen und Getränke. Essen von 11 Uhr an.

Dienstag den 5. Oktober
grosses Tanzvergnügen

für Jedermann.

Der Saal ist festlich neu decorirt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Hooksiel. O. E. Eims.



Kriegerverein Carolinensiel.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 3. Oktober abends 7 Uhr

im Vereinslokale. Der Vorstand.

Rüsterziel.

Sonntag den 3. Oktober

großes Enten- und Sühnerverkegeln.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Fajß junr.

Rüstersiel.

Sonntag den 3. Oktober

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

G. Fajß junr.

Sonntag den 3. Oktober

grosses Entenverkegeln.

Wüppeleralendeich.

H. Dittmanns.

Bäcker-Innung Jever.

Vorstands-Versammlung Freitagabend 7 Uhr
bei Kollege C. Heeren.

Der Obermeister.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens
wurden sehr erfreut

Friedrich Albers und Frau

geb. Wahlstdorf.

Jever, den 28. September 1897.

Der glücklich erfolgten Geburt einer kräftigen
Tochter erfreuten sich

Ernst Daun und Frau,

Auguste geb. Deiken.

Warderbusch, den 28. September 1897.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die Folgen eines Schlaganfalls wurde
mein lieber Bruder

Johann Heinrich Jürgens,

gen. Heinrich Wammen,

im vollendeten 64. Lebensjahre heute Nachmittag
2 Uhr sanft von seinem langjährigen Leiden erlöst.

Jever, den 28. Sept. 1897. Margarethe Jürgens.

Beerbigung Freitag nachmitt. 3 Uhr vom Sophien-
stifte aus.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden
unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

H. W. Eden

im 81. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige
bringen

die tief betrübten Kinder

nebst Kindeskindern.

Sillenstede, den 27. Sept. 1897.

Die Beerbigung findet Freitag den 1. Oktober
nachmittags 5 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute starb mein lieber Mann, unser guter
Vater und Großvater, der Kaufmann

E. Hullen,

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elise Hullen geb. Hemken

und Kinder.

Barel, 27. Sept. 1897.

Beerbigung Freitag den 1. Oktober vormittags
11 Uhr.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 R. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 R.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpussseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 229.

Donnerstag den 30. September 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neue Funde in Italien.

Gewaltiges Aufsehen erregte vor einem Jahre die Nachricht, daß in Boscoreale bei Pompeji ein antiker Silberchatz gefunden sei, den der Baron Edmond de Rothschild für eine halbe Million Franken angekauft und dem Douvre zum Geschenk gemacht habe. Ueber die Fundumstände wußte man nur, daß das Skelett eines Mannes gefunden sei, der, beladen mit vielen baaren Gelde, mit Schmucksachen und dem Silbergeräth des Hauses, auf der Flucht vor dem Nischenregen des Beizus zusammengebrochen sei. Umfassende Ausgrabungen auf der Stelle des Fundes haben nunmehr folgendes ergeben. Nicht auf der Flucht aus seinem Hause, sondern im Keller seines Hauses unter der Delpresse, wohin er sich mit seinem Schatz von Silbergefäßen und tausend Goldstücken geflüchtet hatte, ist der Besizer vom Tode ereilt worden. Er wie alle andern Hausbewohner sind von dem Unheil ganz plötzlich überfallen worden. Ueberhaupt bietet diese Villa, fern von der Stadt Pompeji einsam gelegen, ein so ergreifendes Bild von der schrecklichen Katastrophe der Verschüttung mit so zahlreichen Einzelheiten, wie es keines der längst wieder aufgedeckten Häuser bisher ergeben hat. Es ist ein ganz einfaches Bauernhaus, wie es die alten Öster bewohnten. Unter demselben Dache wohnten in sehr beschiedenen Räumen Mensch und Hund und unweit Pferde, Schweine und Hühner, und es waren dort auch Del- und Weinfässer. Nur ein paar gute Stufen sind eine Treppe hoch, die zur Zeit der Katastrophe zum Theil unbenutzt standen. Tritt man hinein durch die beschiedene Hausthür, so öffnet sich links das Zimmerchen des Thürhüters. Auf der Schwelle lag noch jetzt das Skelett des treuen Haushundes, der, wie die weit gespannte eierne Galsfette beweist, vergebliche Anstrengungen gemacht hatte, dem Erschlagungsstode zu entriemen. Schreiten wir weiter, so treten wir in den weiten Vorraum oder Flur des Hauses, das sogenannte Peristylum, das wie bei uns der Flur zur Vorübergehenden oder dauernden Aufbewahrung von allerlei Hausgeräth diente. Dort wurden gefunden eine hölzerne Truhe, angefüllt mit rohgearbeiteten thönernen Gefäßen, vielleicht bestimmt zum Gebrauche des Sklaven, der den Wein und das Del aus den Kelterfässern in die großen Vorrathsgeläße zu füllen hatte, ferner ein 1,70 m hoher und fast 1 m breiter hölzerner Schrank aus Kastanienholz, in welchem eine Menge Flaschen aus Glas und Thon standen von den verschiedensten Größen und Formen, ferner Trinkbecher, Toilettegeräthe und chirurgische Instrumente. Nicht neben dem Schrank lag ein Behälter mit dem Namen Liberius Claudius Rufion, möglicherweise dem des Hausherrn. Gegenüber steht ein zweiter Schrank mit schönen Bronzebeschlägen, auch er voll von Gläsern und Schüsseln. Auch zwei riesige Badewannen aus Bronzeblech waren auf den Flur gestellt, offenbar weil im Schlafzimmer dafür nicht genügend Platz war. Auch hier lagen Skelette von zwei Kindern und drei Hühnern, die sich wohl in das Innere des Hauses geflüchtet hatten. Links vom Flur befinden sich die Wohn- und Schlafkammern, während die Mäulichkeiten rechts für den Wirtschaftsbetrieb bestimmt waren. In dem kleinen Schlafkammer, das an die Pforterstube stößt, bemerkte man beim Austritten an der Wand in Mannshöhe ein großes rundes Loch, das die Diele der Wand nach dem Pfortnergeleß hin fast durchbohrte. An der Erde lagen noch die herausgebrochenen Mauerstücke und unter ihnen zwei große eiserne Keile. Offenbar hatte im Augenblicke der Katastrophe ein Bewohner des Hauses versucht, sich hier ein Loch durch die Wand zu brechen, und als ihm dies nicht völlig gelang, seine Werkzeuge liegen lassen, um auf einem andern Wege zu entkommen. Doch war er nicht weit gelangt, denn in dem schmalen Gange, der neben dem Schlafzimmer herläuft, fand sich sein Verbleiben. In der linken Hand hielt er krampfhaft einen großen eisernen Ring mit einem geschmittenen Stein, dicht neben ihm lagen fünf Denare aus der Zeit der römischen Republik und drei Goldstücke mit dem Kaiserbildniß, wohl sein einziger Besitz, den er zu retten versucht hatte. An Speisezimmer und

weiteren Schlafkammern vorbei gelangt man schließlich zur Küche und den VADERäumen, an die unmittelbar die Ställe anstießen, wo die Skelette von drei Pferden, zwei Hunden, einem Schwein und einem Huhn gefunden wurden. Auch sonst lagen noch Ferkel- und Hühner-Skelette überall im Hause verstreut, wie sich die Thiere eben zu retten versucht hatten. Die Wirtschaftsräume bestehen hauptsächlich aus einer Wein- und einer Delkeller. Hier waren die Mauern verfürkt und besonders solide, und diesen Raum hatte man deshalb für eine besonders sichere Zufluchtsstätte vor dem Nischenregen gehalten, denn hier lagen dicht neben dem Eingange drei Skelette übereinander, wie sie in der Todesangst in den Raum hineingestürzt waren. An den Öhringen und andern Anzeichen erkannte man das eine als das einer Frau. Und hier fand man auch am 13. April 1895 an einer vertieften Stelle, die wohl zum Auffange des Weines diente, auf dem Bauche und den Knien liegend, den Besizer oder Verwalter der Villa und neben ihm in einer Art Tasche aus Leder wohlgezählte tausend Goldmünzen aus der Zeit von Nero bis Domitian und unter seiner Brust jenen herrlichen Silberchatz, den er treulich geschützt hat durch die Jahrhunderte hindurch.

Vermischtes.

*** Zum Untergang des Torpedoboots S 26.**
Die Mecklenb. Ztg. erhält von berufener Seite eine Schilderung über den Untergang des Torpedoboots und den Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm. Es heißt darin, wenn der gerettete Heizer den Herzog nach dem Reutern des Bootes in einer Ecke desselben bemerkt habe, so müsse man annehmen, daß der Herzog, der vor der Katastrophe dicht am Thurm auf dem Oberdeck, unmittelbar vor der linken Defnung zum Thurm stand und sich mit beiden Händen an der oben um diesen Thurm herumlaufenden eisernen Stange festhielt, im kritischen Augenblick durch die Defnung in das Zwischendeck geschleudert sei. Dies sei vielleicht dadurch noch erleichtert worden, daß der Herzog in Erkenntniß der schweren Gefahr dem Manne am Ruder gerade einen Befehl zugerufen habe; möglich sei es auch, daß er zuvor ein Kommando an das Ruder gegeben, in der Meinung aber, nicht verstanden zu sein, sich in die Defnung hineingebeugt habe, um persönlich festzustellen, ob der Mann am Ruder dem Befehl entsprechend verfahren habe. Gerade das Gefühl der Pflückerfüllung bis zum Leisten sei es gewesen, das auf diese Weise das befallenswerthe Ende des Herzogs mit herbeigeführt habe. Der Herzog scheint infolge der Gewalt des Stoßes einige Zeit bestimmungslos im Zwischendeck zugebracht zu haben, habe sich dann aber aufgerichtet und sei erst jetzt von dem Heizer bemerkt worden. Dieser schilderte besonders die vollkommene Ruhe und Selbstbeherrschung des Herzogs, der seine Schwimmweste ausgezogen habe, sich aber des Delzeugs nicht mehr habe entledigen können. Angesichts der mit ihm dem Tode geweihten Mannschaften habe sich der Herzog zudem zu einem energischen Verjuche zu seiner eigenen Errettung wohl nicht entschließen mögen. Das hätte seinem ganzen Charakter widersprochen. Das Bewußtsein, einen einzigen noch lebenden Mann hinter sich zu lassen, habe ihn abgehalten, an seine eigene Rettung ernstlich zu denken. Das letzte, was durch den geretteten Mann von dem Herzog übermittelte worden, seien die Worte: „Es ist doch alles jetzt verloren, Junge, laß uns noch zusammen beten.“ Der Herzog habe dann laut gebetet: „Vater, nimm unsere Seelen zu dir in den Himmel und schenke uns einen schnellen und gelinden Tod.“ Die andern Leute hätten schweigend gebetet. Zuletzt habe der Herzog den Heizer mit dringenden Worten veranlaßt, seine eigene Rettung zu versuchen. Er habe sich von ihm getrennt mit den Worten: „Wenn Sie herauskommen und sind gerettet, so melden Sie, daß ich mich im Zwischendeck befinde.“ Die Annahme, daß dem Herzog und den mit ihm Zurückgebliebenen ein langes qualvolles Ende beschieden gewesen sei, könne mit aller Bestimmtheit widerlegt werden. Das Wasser sei schnell gefroren und der Vorrath an Luft, die an sich bereits verdorben war, nicht

minder schnell zu Ende gegangen, so daß eine Betäubung sehr bald habe eintreten müssen.

*** Freiburg (Schweiz), 27. Sept.** Nach achtstägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde heute der ehemalige Postbeamte Huber, der angeklagt war, in der Nacht vom 31. März zum 1. April in dem Nachtzuge der Eisenbahn Genf-Bern den Postkondukteur Angli ermordet zu haben, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Geschworenen hatten dem Angeklagten milde Umstände zugebilligt; dadurch wurde die Todesstrafe, die im Freiburger Strafrecht noch besteht, ausgeschlossen.

*** „Sind Sie klein?“** Wenn ja, dann tragen Sie die A. D. unsichtbaren Elevatoren (eingetragene Schutzmarke). Erhöht Ihre Gestalt um vier Zoll. Entdeckung unmöglich. Senden Sie Briefmarke an die „Orientalische Toilettegesellschaft, 87, Strand.“ So lautete eine Annonce, die Monate hindurch in allen Londoner Blättern täglich erschien. Wer sie las und sich getroffen fühlte und, der gegebenen Aufforderung gemäß, eine Briefmarke an jene Firma sandte, der erhielt dafür das folgende, auf grünem Papier gedruckte Zirkular: „Klein und gut“ ist lange ein Grundsatz der Menschen gewesen, in neuerer Zeit hat man aber daraus gemacht „groß und besser“. Die Gestalt an sich hat zwar nicht den geringsten Einfluß auf den individuellen Charakter, aber man kann doch nicht leugnen, daß es jetzt viele Berufsarten giebt, in denen Kleinheit der Statur nicht nur ein Hinderniß ist, sondern in vielen Fällen sogar einen Mangel in der Qualifikation bedeutet. Die Bibel sagt uns, daß wir unserm Körpers Größe keinen Zoll zufügen können, das ist jetzt aber kaum mehr der Fall. Selbst Ihre gnädige Majestät empfindet es, wie viel mehr Würde eine große Figur verleiht, und es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß sie sich bei ihren Audienzen auf eine Fußbank stellt und ihr Kleid für solche Gelegenheiten vier Zoll länger machen läßt und dadurch sich eine viel größere Dame erscheint als sie wirklich ist. Sicherlich sollten, wo eine Königin das Beispiel angiebt, ihre geringeren Diener dem folgen. Zum Schluß sagen wir unserm Lesern: Seid Ihr groß, so seid dankbar, seid Ihr aber kurz, so seid unzufrieden, aber (ungleich dem Frosch in der Fabel) sucht solche Mittel, die Euch bei Erreichung Eures Zweckes nicht lächerlich erscheinen lassen; solche Mittel sind zu haben in Gestalt der A. D. unsichtbaren Elevatoren, welche jetzt getragen werden von Schauspielerinnen, Sängern, Ärzten, Anwälten, Geistlichen und Börsenmännern, und in der That von Leuten aus allen Klassen der Gesellschaft.“ Das Zirkular verbreitet sich dann des Näheren über die Elevatoren, die „vollkommen bequem“ seien, mit denen man meilenweit gehen könne, die die Füße obendrein elastischer machten und kleiner erscheinen ließen. Der Preis war mit 3 Schilling 9 Pence für das Paar angesetzt, „bessere Qualität, in äußerst künstlicherem Stil gehalten, 5 Schilling 6 Pence“. Auf diese Offerte kamen massenhafte Bestellungen; doch wurden die „Elevatoren“ zu 3 Schilling 9 Pence nicht geliefert, vielmehr erhielt der Besteller einen mit der Schreibmaschine geschriebenen Brief, worin gesagt war, die Firma habe einen neuen Fabrikanten engagirt, der neue Maschinen aufstelle, darum seien noch einige der besseren Qualität auf Lager, und man möchte dafür die Differenz von 1 Schilling 9 Pence einmenden. Für diese 5 Schillinge 6 Pence erhielten dann alle die vielen Menschen, welche gern groß werden wollten, ein Paar feisförmige Rockstücke, deren größter Durchmesser 1 Zoll war, und welche in die Stiefel gesteckt werden sollten. Wer damit nicht zufrieden war und dies in irgend einer Form der „Orientalischen Toilettegesellschaft“ mittheilte, erhielt einen Brief, worin es hieß, das Publikum sei allgemein über die Elevatoren besriedigt, und es sei der Firma wegen Geschäftsüberbürdung unmöglich, das Geld zurückzuschicken, doch sei es gestattet, aus der mitfolgenden Preisliste irgend einen andern gleichwerthigen Toilettenartikel auszuwählen. Endlich wurde die Polizei auf das Treiben der „Orientalischen Toilettegesellschaft“ aufmerksam gemacht. Sie entdeckte einen 29jährigen Drogisten namens Pointing als den Inhaber der Firma, der sein Geschäft unter 14 verschiedenen Adressen betrieb und in Westminster-Bridge-Road unter der Firma Cooper,

Lloyd u. Co. ein Bureau hatte, in dem viele Kontoristinnen mit dem Entgegennehmen und Beantworten der eingelaufenen Briefe zu thun hatten. Zu diesem Bureau wurde Pointing verhaftet.

Handel und Industrie.

Aus Oberhessen, 27. Septbr. (Aktiengesellschaft zur Gewinnung von Petroleum.) In der Nähe des Städtchens Böhl bei Frankenberg ist bekanntlich eine Petroleumquelle entdeckt worden, deren Ausbeutung, wie vernommene Sachverständige behaupten, sich lohnen soll. Jedenfalls ist zwischen einer in Hannover gegründeten Aktiengesellschaft und der Stadtgemeinde Böhl ein Vertrag über Gewinnung und Ausbeute des zu Tage getretenen Petroleums bereits abgeschlossen worden. Die Bohrungen, von denen man sich viel verspricht, sollen in nächster Zeit bereits beginnen.

Von der oberen Mosel, 27. Sept. Die Weinlese hat fast überall mit dem heutigen Tage begonnen, das ist im Verhältnis zu früheren Jahren um 14 Tage zu früh, hat aber seinen Grund einmal in dem fortschreitenden Faulen der Trauben, dann aber auch in der Furcht vor der Reblaus. Noch in den letzten Wochen haben Reblausheerde von erheblichem Umfang vernichtet werden müssen. Quantitativ wird überall eine gute Mittelernte erreicht. Qualitativ bleibt dieselbe jedoch hinter dem Mittel zurück. Das Gewicht ist noch um einige Grad geringer als im Vorjahre und geht im Durchschnitt nicht über 80° nach Dechale hinaus. Der Preis des Neuen schwankt je nach Lage und Traubenforte zwischen 20 und 30 Mk. pro Hektoliter. Die älteren Weine, besonders bessere Qualitäten, sind fortwährend im Steigen begriffen.

Literatur.

* Die „**Neue Musik-Zeitung**“ (Stuttgart, Carl Grüniger), ein Blatt, das als unentbehrliches Bademetum, als sicherer Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikinteressenten warm empfohlen sein mag, bringt im letzten Quartal eine Fülle interessanter Stoffe aus allen einschlägigen Gebieten, zumeist in Form von geistvollen Aufsätzen erster Federn, ferner Biographien von Komponisten, Virtuosen, Sängern und Sängerinnen mit deren treuen Porträts, Erzählungen und Humoresken, kritische Besprechungen über neue Darbietungen im Opernhause, im Konzertsaal, auf den Bühnen- und Musikalienmärkte, in jeder Nummer ausserliche Texte für Liederkomponisten, Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart.

Privat-Bekanntmachungen.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich in und bei der Behausung des Herrn H. J. Gathe-mann zu **Boosfeld**

Donnerstag den 30. September d. J. nachmittags 1 Uhr auf.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern: 1 Klavier, 1 Jagdgewehr, mehrere Stühle, 2 Regulatoure, 1 Dezimalwaage, 1 großes Jagdnetz, mehrere Fische, 1 Luftdruck-bierapparat, verschiedene Lampen, mehrere Blumen und Gewächse in Töpfen und Kübeln, sodann: div. Getränke, Tabak und Zigarren, Lanwerk, Bürstenwaaren, 1 große Menge Steinzeug, Schreib- und Zeichenhefte, 1 Faß **Carbolicum**, 1 Faß **Syrup**; endlich noch 5 **Fuder Sen** und viele andere hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, den 28. September 1897.
Albers, Auktionator.

In der **Donnerstag den 30. dieses Monats nachmittags 2 Uhr**

für den Gastwirth A. Andreßen zu Sedau statt-findenden Vergantung will derselbe ferner mitverkaufen lassen:

1 schweren dunkelbrannen Wallach, 4 Jahre alt, 20 Ferkel, 1 Ziege, 1 Handwagen, 1 große Partie Nutz- und Brennholz.

Neuende, 1897 September 27.
H. Gerdes, Aukt.

Gabe zwei 1¹/₂-jährige Beester oder 3 Kuhfälder, 8 und 6 Monat alt, zu verkaufen.
Oldorf. **H. B. Jacobs.**

Zu verkaufen.
Zwei Kuhfälder, sechs Monate alt.
Tammesmarkt

heitere Anekdoten, endlich 24 Seiten Musikbeilagen, bestehend aus werthvollen Klavierstücken, stimmungsvollen Liedern, Duos und Trios für Violin, Cello und Klavier. (Preis vierteljährlich Mk. 1.—) Die Verlags-handlung jendet Probenummern auf Verlangen gratis und franko.

Sieh' da, der „Hinfende“! Soeben hat er sich eingefunden mit seinem schönen vielgelesenen, voll Spannung erwarteten „**Kalender des Lahrer Hinfenden Vaten für 1898**“. Auch diesmal bringt er wieder eine preisgekrönte Volkserzählung „Spalunfes“ von Arthur Schleiner, der im Rahmen einer spannenden Geschichte ein überaus lebendiges Bild entwirft von der erhabenen Hochgebirgswelt des Pagnauerthales in Tirol und von den merkwürdigen Sitten des einfachen und hiederen, durch steten Kampf mit den Naturgewalten gestählten Menschenschlages, der das abgelegene Thal bewohnt. Auch was die Mitarbeiter sonst in den 98er hineingeschrieben haben, ist alles hochinteressant zu lesen, denn die besten Federn haben sich hier in Bewegung gesetzt, um das Allerbeste zu bieten, was von einem richtigen Volkskalender nur verlangt werden kann, erste und weitere, große und kleine Geschichten, Anekdoten und Sprüche voll Witz und Humor. Das, was der Hinfende von den „Weltbegebenheiten“ zu berichten weiß, ist jederzeit mit besonderem Genuß zu lesen. Man durchfliegt da noch einmal alle die wunderlichen Erlebnisse des letzten Jahres, und das Herz lacht einem dabei, wie der „Hinfende“ das alles zu sagen weiß, theils spaßhaft, theils in bitterem Ernst, aber allezeit kräftig, kernig und humorvoll. Nun liest aber auch der Gebildete den „Lahrer Hinfenden“ für sein Leben gern, und diesem Umstande weiß der Verleger wohl Rechnung zu tragen, indem er für diese eine besondere große Ausgabe des „Hinfenden“ druckt, die noch eine ganze Zahl ernster und humorvoller Beiträge extra bringt. Glück auf, Hinfender! bei der Reize um die Welt!

Marktberichte.

Wittmund, 28. Sept. Der Auftrieb zum gestrigen Vieh- und Füllmarkt bestand in 215 Stück Hornvieh, 135 Pferden und Füllen, 115 Schafen und 108 Ferkeln. Der Handel mit Hornvieh war lebhaft und wurden ziemlich gute Preise bezahlt, dagegen war der Handel mit Füllen nur schleppend, jedoch bedang gute Waare 200 bis 300 Mk. Für Ferkel wurden 12 bis 14 Mk. und für Schafe 12 bis 16 Mk. bezahlt.

Norden, 27. Septbr. Dem heutigen Wochenmarkt waren 183 Schweine, 41 Schafe und Lämmer zuge-trieben. Preis: alte Schweine 72—91 Mk., Zuchtschweine

19—52 Mk., Schafe 13—32,50 Mk., Lämmer 11 bis 15 Mk.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 10 bis 15 Mk. bezahlt wurden.

Norden, 27. Septbr. Weizen per 300 Pfd. 25,— bis 28 Mk., Roggen per 300 Pfd. 19—21,— Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. —,— Mk., do. neue schwere per 240 Pfd. —,— Mk.; Malzgerste per 240 Pfd. 14—15,50 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 190 bis 196,50 Mk., do. sekunda, per 3000 Pfd. 174—186 Mk., Kappapaat per 4000 Pfd. — Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 24—27 Mk., do. graue per 320 Pfd. 26 bis 32 Mk.

Weener, 25. Sept. Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 60 Faß Butter und 2600 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—48 Mk. per Achteltonne, Käse 18 bis 21 Mk. per 100 Pfd.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 28. Sept. 1897.

Gehaltler Preis für 1 Doppelcentner (100 Kgr.).

| Gattung | gering | | mittel | | gut | | Beckult Zoopten- centner |
|---------|-------------------------|----------------------|-------------------------|----------------------|-------------------------|----------------------|--------------------------------|
| | nie- drigster Mk. | höch- ster Mk. | nie- drigster Mk. | höch- ster Mk. | nie- drigster Mk. | höch- ster Mk. | |
| Weizen | 14,70 | 15,90 | 17,10 | 17,35 | 17,60 | 18,15 | — |
| Roggen | — | 12,70 | 13,10 | — | 13,75 | 14,00 | — |
| Gerste | — | — | — | — | 13,20 | — | — |
| Hafer | — | — | 12,50 | 12,70 | 12,80 | 13,10 | — |

Hamburg, 27. Sept. Viehmarkt. Zutrift: 1863 Rinder und 2176 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 60,—, 2. Qual. 52—55,—, junge fette Kühe 50—53,—, ältere 45—48,—, geringere 42—45 Mk., Bullen 44—52,— Mk. — Schafe: 1. Qual. 52,50—56,—, 2. Qual. 47—51,—, 3. Qual. 42—46,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 20. bis 26. Septbr. 7882 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 60—62,50 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 59—60,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 58,50—59,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 57 bis 58 Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 50—56 Mark mit schwankendem Abzug.

Günstige Gelegenheit zum Kauf von Fahr-rädern. Das Fahrrad-Verandthaus August Stufenbrodt, Eimbeck, gewährt von heute bis 31. Dezember er. bei Bezug von Fahrrädern 5 % Extra-Rabatt auf die bis-herigen Engros-Preise. Preislisten erfolgen auf Wunsch gratis.

Jever. Herr Proprietär M. Nemmers läßt in Metzjengerdes Wirthshaus daselbst **Freitag den 1. Oktober d. J. vorm. pünktl. 10 Uhr beg.**

18 Hengst- Saugfüllen

2 Entersfüllen,

einige beste Stutzfohlen

öffentlich an den Meistbietenden mit halbjähriger Zahlungsfrist verkaufen.

Auf die gute Beschaffenheit und beste Abstammung der Füllen wird vom Verkäufer noch besonders auf-merksam gemacht.

Die Füllen können am Tage vor dem Verkauf bei Herrn Metzjengerdes in Augen-schein genommen werden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
H. Jürgens.

Zweiter Termin zur öffentlichen Versteigerung des zum Nachlasse der weil. Eheleute H. E. Hinrichs zu Goldene Linie gehörigen, daselbst belegenen

Immobilis

wird angelegt auf **Sonnabend den 2. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr**

in N. Heyen Wirthshaus zu Goldene Linie. Kaufsliebhaber werden eingeladen mit dem Be-merken, daß in diesem Termine der Zuschlag vor-ansichtlich ertheilt wird.
Sohentirchen, den 23. September 1897.

H. Jürgens.

Gute Tafelbutter pr. Pfund 1 Mk. empf.
v. Zeugen.

Mein von N. Oltmanns hier bewohntes **Haus, Scheune und Garten, sowie die beiden Hämme Grünlandes, ca. 4 Matten,**

werde zum 1. Mai 1898 anzutreten **Sonnabend den 2. Oktober nachmittags 5 Uhr**

in Nöber Wirthshaus öffentlich meistbietend verpackten. Es kommen zum Aufsch: das Haus und Garten mit dem Lande, das Haus und das Land getrennt, letzteres auch zum Aufbruch auf 8 Jahre. Restekanten wollen sich einfinden.

P. D. Follers.

Der Arbeiter G. J. Edzards zu Klein-Destern dießen läßt wegen Fortzuges

Montag den 4. Oktober nachmittags 3 Uhr beginnend öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

1 Schaf, 1 Ziege,

ca. 3 Fuder sehr gut gewonnenes Weg-uferheu, 1 Metze Kohl, 1 do. Stroh, 2 Dammdecken, sowie viele Haus- u. Küchengeräthe.

Käufer werden eingeladen.
Warden. J Müller, Auktionator.

Mein Lagerzin

Stubenöfen

ist auf das reichhaltigste kompletirt.

Regulir-Defen, Dauerbrenner, schwarz, emallirt und vernickelt mit Aufheizungs-System Pönhold, sind in allen Preisen vorrätig.

Jever. C. F. Onken.

Gabe reinen Erfurter Riesen-Roggen erster Ernte zu verkaufen, Centner 8 Mk.
Sengwarder-Altenbeich.

Zwölf- bis vierzehntausend Mark sude anzuleihen gegen erste sichere Hypothek zu Februar n. J.
Bant, Geystraße 33. **H. Eden, Geinr. Eggers.**

Zeverländischer Herdbuchverein.

Zur Vornahme der diesjährigen Hauptführung werden im Winterkändnisse mit dem Obmann der Verbandskommission folgende Termine angesetzt:

1. am 4. Oktober d. J. vorm. 9 Uhr zu Wichtens bei Meiners Wirthshaus, nachm. 3¹/₂ Uhr zu Winters bei Wwe. Veidgräbers Wirthshaus;
2. am 5. Okt. d. J. vorm. 9 Uhr zu Hohenkirchen bei Buns Wirthshaus, nachmitt. 3¹/₂ Uhr bei Albers Wirthshaus zu Neugarmstiel;
3. am 6. Okt. d. J. vorm. 8 Uhr zu Altebrücke bei Kupers Wirthshaus, nachmitt. 3 Uhr bei Zitters Wirthshaus zu Waddewarden;
4. am 7. Okt. d. J. vorm. 8 Uhr zu Sengwarden bei Hellmerichs Wirthshaus, nachm. 3 Uhr zu Sillenstede bei Janpens Wirthshaus;
5. am 8. Oktober d. J. vorm. 8 Uhr zu Jever auf dem Marktplatz, mittags 12 Uhr zu Ostern bei Friedrichs Wirthshaus, nachm. 4 Uhr in Cleverns bei Jacobs Wirthshaus;
6. am 9. Okt. d. J. vorm. 9 Uhr zu Schaar bei Meenens Wirthshaus, nachm. 3 Uhr zu Sande bei Taddikens Wirthshaus.

Die Mitglieder der Föhrungskommission haben sich zu den vorbezeichneten Terminen einzufinden oder im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch den betreffenden Erjakmann zu sorgen. Die Besitzer angeführter Stiere haben spätestens bis zu den gedachten Terminen bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile die Decklisten an den Obmann gegen Quittung abzugeben.

Termin zur Prämienvertheilung wird angesetzt auf **Sonnabend den 23. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr**

in Jever auf dem Marktplatz, wozu die Mitglieder der Verbandskommission zu erscheinen oder für ihre Vertretung durch den Erjakmann zu sorgen haben.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen des Regulativs für die Vertheilung von Prämien vom 5. Juli 1880 hingewiesen, nach welchen:

- a. diejenigen Stiere, welchen im vorigen Jahre eine erste oder zweite Prämie zum ersten Male zuerkannt ist, der Föhrungskommission bei der Hauptführung, und wenn sie wiederum als zur Prämienkonkurrenz geeignet ausgesetzt sind, auch bei der Prämienvertheilung wieder vorgeführt werden müssen;
- b. bezüglich der übrigen prämirten Stiere bei Gelegenheit der Hauptführung dem Obmann der Verbandskommission der Nachweis zu liefern ist, daß sie bis zum 1. August d. J. im Stierföhrungsverbande Jever gedeckt haben.

Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückzuzahlenden Prämien sind bis zum 16. Okt. d. J. an das Großherzogliche Amt Jever portofrei einzusenden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die zur Anmeldung der vorgeführten Stiere vorgeschriebenen Formulare vor dem Föhrungstermine an den vorstehend unter 1 bis 7 genannten Orten zu haben sind. Stiere, über welche die ausgefüllten Anmeldeformulare nicht eingereicht werden, sind von der Föhrung ausgeschlossen.

Hohenkirchen, den 25. September 1897.

Zeverländischer Herdbuchverein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik.

Lohne i. O.,

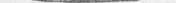
empfeht als

grosse Neuheit:

Breit-

dreschmaschinen

mit patentamtlich gesch.
Kugellagern für leichten ein-
perdigen Betrieb;



Glatstroh-Stiftendreschmaschinen
mit patentamtlich geschützten Dreschzähnen, welche
das Stroh nicht beschädigen;

Diamantstahl-Schrotmühlen,

Leistung mit 2 Pferden 300 kg pr. Stunde;

ferner Mähmaschinen, Düngertrennmaschinen,
Häckelmaschinen etc.

Jeder Landwirth verlange im eignen Interesse
meinen neuesten Katalog, welchen umsonst versende.

Zu verkaufen.

Zwei junge fetle Kühe und zwei halbjähr. Stier-
kälber.

Bestrum.

G. Gerken.

Barnirte Hüte

in großer Auswahl.

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- = Saison
sind eingetroffen.

Neuheiten in Hauben

für Damen und Kinder, sogen. Kapuzen, Barettz,
Muffen, Handschuhe, Shawls, Strümpfe, Socken,
Normalhemde, 4- und 5drätiges Wollgarn,

Regenschirme, Schürzen, Corsetts, Grabfränze und Schleifen,

Herren-Wäsche

in Leinen, Gummi und Papier,

Filzhüte und Mützen,

sowie sämmtliche Kurzwaaren

empfehlen zu äußerst niedrigen Preisen

Johanne Cassens und
Cath. Berdes.

Hohenkirchen.



MÜNCHNER ILLUSTR. WOCHENSCHRIFT
FÜR KUNST & LEBEN

Jugend

QUARTAL M. 3 - NUMMER 30 PF.

ZU BEZIEHEN DURCH

ALLE BUCHHANDLUNGEN, POSTÄMTER

UND ZEITUNGSVERKÄUFER.

G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN.

Möbellager.

Mein neu eingerichtetes Möbellager bringe in
empfehlende Erinnerung und bitte um diesen Zuspruch.
Es soll mein Bestreben sein, reelle, gute und feine
Waare zu sehr niedrigen Preisen zu liefern.

Sedan, Hauptstraße 7.

J. Wehen.

Wasche mit



Luhn's Wasch-Extrakt.

In 1/2-Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:
Beckey & Niehe, Hannover.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Neubau,
die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu er-
halten; Mütter, welche ihren Kindern einen
schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur
dieser Seife bedienen. Borr., à Paket 3 Stück
50 Pfg. in der Löwen-Apothek.

J. Egberts.

Wittmund.
Wilhelmshaven.

En gros.

En detail.

Ich empfang für meine Geschäfte in Wittmund
und Wilhelmshaven

2 Doppeladungen Lampen,

bestehend aus:

- 1 Ladung diverser Lampen und
- 1 Ladung Beleuchtungsglas.

Mein Lager ist nunmehr komplett und empfehle
ich zu billigt gestellten Preisen:

Kronenlampen, Zughängelampen, Säulenlampen,
Tischlampen, Säulen-Stageklampen, Wandarme,
Wandleuchter, Blißlampen, Ampeln,
Klavierlampen, Nachtlampen, Damenlampen,
Kandelaber, Handlampen, Wandlampen etc. etc.
Stall-, Wagen-, Schaffner-, Taschen-, Sturm-Laternen
etc. etc.

Petroleum-Kochapparate

Neu!!

„Champion“

Neu!!

Petroleum-Kochapparate

mit Flach-Ofstzuggbrennern.

Wittmund.
Wilhelmshaven.

J. Egberts.

En gros.

En detail.

6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid für 1,80 Mk.

- 6 Meter Tokio, Winterstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.,
- 6 Meter Valerie zum Kleid für 3,30 Mk.,
- 6 Meter Damentuch in 15 Farben zum Kleid
für 3,90 Mk.,
- 6 Meter Veloutine-Flanell, solider Qualität, zum
Kleid für 4,50 Mk.,
- 6 Meter Tuch und Alpaca guter Qualität zum
Kleid für 4,50 Mk.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Größte Auswahl modernster Herbst-
und Winterstoffe.

Muster auf Verlangen franco. Modestüber gratis.
Versandhaus **Dettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe:

Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk.,

Cheviot zum ganzen Anzug für 5,85 Mk.



v. Kobbes Giftbrot

fertig zum Gebrauch!
Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und
Geflügel;

sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und
Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mk.
erhältlich bei **Giers & Gerken, Jever**, und
Fr. Dirks, Neuhaftergerfel.



Ein Versuch beweist

dass trotz allen Nachahmung, das echte
Liebig'sche Back-Pulver u. **Bach-
Mehl** sein, erst. Standpunkt seit 30 Jahr-
behauptet. Man achte nur auf d. Namen
Liebig u. d. Schutzmarke. Z. hab. I. all.
beim Gesch. u. Meins & Liebig, Hannover.

„Das Kind“

von
Adolf Wilbrandt.



Mit diesem neuesten Roman des gefeierten
Schriftstellers eröffnet die „Gartenlaube“
sich ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf.
Probe-Nummern der „Gartenlaube“
mit dem Anfang des neuen **Wilbrandt'schen
Romans** senden auf Verlangen gratis
und franco die meisten Buchhandlungen sowie
direkt die Verlagsbuchhandlung
Ernst Keils Nachfolger in Leipzig.

Zu verkaufen.

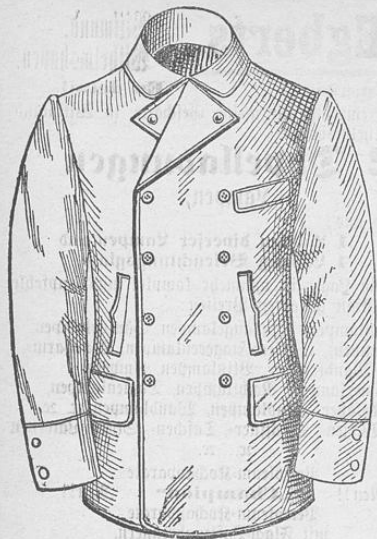
Ein Kuh-Enter und ein sehr gutes Kuhkalb,
6 Monat alt.

Gerhard von Bergen.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.
Schopf.

Diebr. Janßen.



Lodenjoppen

in den besten bis zu den billigsten Qualitäten.

Herren-Joppen von 5 Mk. an,
Jünglings-Joppen v. 4 Mk. an,
blane Stall-Joppen 1,50 Mk.
Herm. de Boer.

Hofkunstfärberei und chemische Waschanstalt F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-
Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen etc.
Annahme in Neber: Herr J. W. Schlemmich, Neuestraße.

Reservisten

halten wir unser Lager in
Anzügen und Paletots
ganz besonders empfohlen.

Stauend billige Preise!

Kolossale Auswahl!

Herren-Anzüge 9, 12,50, 15 Mk.
Hochelegante Anzüge 18, 19, 23, 25, 30, 35 Mk.
Feine Paletots für Herbst und Winter 9, 13,50, 15, 17, 22, 25,
32 und 35 Mk.
Dauerhafte Arbeiter-Garderoben zu Spottpreisen.

Nur neue, keine alte verlegene Waare.

Gebr. Hinrichs, Konfektionshaus,

Oberstraße, am Park. Wilhelmshaven. Beim Wasserthurm.

Lampen. Große Auswahl sehr billig. Lampen.

Empfäng eine Waggonladung Lampen und Lampenglas, wovon zu besonders billigen Preisen abgabe.

- Offizier Hängelampen m. Zug von 4 Mk. an,
 - Tischlampen, Alabaster, von 1,75 Mk. an,
 - do. mit galvanisierem Fuß von 2,75 Mk. an,
 - Hängelampen mit Blechschirm zu 1,50 Mk. und 2 Mk.,
 - do. ff. bronziert mit Kuppel zu 2,50 Mk. und 3 Mk.,
 - Blitzlampe, 30" Brenner, komplet von 7,50 bis 14 Mk.,
- ferner Wandarme, Säulenlampen, Wandlampen, Nachtlampen etc.

Für Wiederverkäufer:

Schirme, Kuppeln, Cylinder, Laternengläser, Kugeln und Tulpen, bessere Cylinder zu allen gängigen Brennern äußerst billig.

Ich mache auf die Bequemlichkeit, direkt von meinem Lager beziehen zu können, aufmerksam.

Wasserpfortstr. Th. v. Pungen.



Kesselöfen

sind in allen Größen am Lager, auch für Dorf-Feuerung eingerichtet.

C. J. Onken,
Zeuer.



Zu verkaufen.

10 fette Schafe und Sauglamm, auch 2 fette Lämmen.

Anfens.

J. G. Dirks.

Zu verkaufen.

Drei 1 1/2-jährige Stiere, darunter zwei schöne Zuchtstiere.

Debenhausen, Sept. 1897.

B. Jaben.

Zu verkaufen.

4 Wochen alte Ferkel.
Luggerei bei Sillenstede. **Heinr. Behrens.**

Der Kommissionär Gerh. Kollmann zu Oldorf will seine in hiesiger Gemeinde belegene

Besitzung, „Bült“ genannt,

mit Antritt auf den 1. Mai 1898 durch mich unter der Hand verkaufen lassen.

Die Besitzung ist 50 Ar 73 Dam. — reichlich 1 Matt groß und besteht aus Behausung, Garten und Warfgründen. Letztere sind als Kuhweide oder auch zum Getreidebau zweckmäßig zu benutzen. Die Verkaufsbedingungen sind günstig. Der Zuschlag wird auf irgend annehmbare Gebote ertheilt.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei dem Verkäufer oder bei mir melden.

Hohenkirchen, den 27. September 1897.

H. Jürgens.

Allen Lungentranken und zur Erzeugung einer herrlichen Stubenluft ist

Lairis'scher Nadel-Näherbalsam
zu empfehlen.

Wir beziehen seit vielen Jahren für unsere Anstalt verschiedene Desinfektionsmittel.

Nach den gemachten Erfahrungen ist der Lairis'sche Näherbalsam in Remba unstrittig das beste Desinfektionsmittel.

Baden-Baden, im Januar 1893.
Verwaltung des Großh. Friedrichsbades.

Verkaufsstelle für Zeuer und Zeverland bei **A. W. Deye Wwe.**

Zu verkaufen.

Drei hochtragende Kühe. **Heinr. Keents.**

Wünsche von zwei Herdbuchstieren einen zu verkaufen.

Westerhausen, 1897 Sept. 27. **H. F. Heeren.**

Zu verkaufen.

Ein Kuh- und ein Stierfals, 6 und 7 Monat alt. **Tengshausen. C. Dirks.**

Gesucht.

Auf sofort 6 tüchtige Bantischler bei fortwährender Beschäftigung.

Rüsterfel. **Fr. Meiners.**

Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiger Geselle. **Accum. H. Hinrichs, Bäckerstr.**

Gesucht.

Auf 1. November ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Haus.

Banter Hafen. **Frau Schmidt, Gastwirthschaft.**

Gesucht.

Zum 1. November d. J. ein tüchtiges Mädchen. **Zeuer. J. H. Overtrohn.**

Gesucht. Ein Kindermädchen.

Anfens. **J. G. Dirks.**

Gesucht.

Auf sofort 2 Schuhmachergesellen. **Zeuer. A. D. Köster.**

Suche für meine in Föriebsdorf arbeitende Dreschmaschine noch mehrere Arbeiter.

J. F. Janßen.

Gesucht

auf sofort ein nicht mehr unerfahrenes junges Mädchen in einer größeren Landwirtschaft. Salair nach Uebereinkunft.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 84.

Gesucht zum 1. November d. J. ein tüchtiges Mädchen.

Wilhelmshaven, Kopperhörn.

J. Rogge, Schornsteinfegermeister.

Dulben das ganze Jahr keine Hühner in unsern Gärten.

Möhlmann. Solaro. Wibel's.

Die Unterzeichneten untersagen hiermit jegliche unberechtigte Ueberwegung über ihre Ländereien.

Fr. Delrichs, Warfweide.

Alb. Gerriets, Purkswarfe.

J. Blohm, Purkswarfe.

Jede Ueberwegung über meine Ländereien untersage einem Zeuen, ohne Ausnahme.

Kaiserei. Heinr. Dauen.

Ich bulde fortan keine fremden Hühner mehr auf meinen Gründen; etwa antreffende werde sofort tödten.

Seugwarden. Theodor Janßen.

Ich empfehle meinen Ziegenbock zum Dedden. **Heidmühle. Wwe. Giers.**